

**Zeitschrift:** Heimatschutz = Patrimoine  
**Herausgeber:** Schweizer Heimatschutz  
**Band:** 25 (1930)  
**Heft:** 1

**Artikel:** Pour l'Architecture moderne - contre Le Corbusier  
**Autor:** Fosca, François  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-172424>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Der Kampf entbrannte um die Grundfragen: Horizontalprinzip oder Betonung der Vertikale in den Baugliedern, kühle, trockene Sachlichkeit oder diskrete Verwendung von Schmuckgliedern, Farbenproblem, Dachgestaltung, Unterteilung oder einheitliche Durchführung der Wandflächen, Verhältnis der Fenster zu den Mauerflächen, Berücksichtigung der kommenden Horizontallinie eines niedrigen Aussenkrans zur Bewegung der Rechenreiniger (Schneidung der Wandfenster) und mancherlei andere Fragen. Schliesslich einigten sich alle vier Heimatschutzexperten, nach meinem Vorschlag, auf warme Empfehlung des im Saal vorhandenen Projektes eines ungenannten Verfassers, vermutlich im Baubüro der Unternehmung selber, das wegen seiner edlen Verhältnisse, seiner ruhigen Sachlichkeit, seiner schlichten, natürlichen Vertikalgliederung der Fensterwand und seines niedrigen Zeltdaches über einem einheitlich durchgehenden Mauerband, das die Bewegung der Windwerkbrücke aufnimmt und zum andern Ufer weiterführt, diese Bevorzugung verdiente; und zwar zur grossen Befriedigung der Bauherren, welche diese Empfehlung willkommen hielten, in der Meinung, den einen und andern der vier Wettbewerber zur Beratung bei der Ausführung beizuziehen und besonders auch die Bedachungsfrage neuerdings sorgfältig zu prüfen. (Abbildungen 8 und 9.)

So haben hier Ingenieure, Architekten, moderne Bauherren und Heimatschützler in gegenseitigem Vertrauen und anregender Zusammenarbeit einer Lösung zum Durchbruch verholfen, mit welcher, wie wir hoffen, das Kraftwerk Ryburg-Schwörstadt Ehre einlegen wird und die der schönen Landschaft wohl ansteht. Ein Zeugnis mehr davon, dass es nicht heissen soll und darf, der Heimatschutz gehe an den Forderungen unserer Zeit blind vorbei, gebe sich einer falschen Romantik hin und habe keinen Sinn für neue Baugesinnung. Wir wollen uns im Gegenteil froh dazu bekennen überall da, wo sie den klaren Ausdruck des Zweckbedürfnisses verbindet mit einem künstlerischen Gestaltungswillen, mit dem Können eines wirklichen Baumeisters und mit der Einpassung in die Umgebung des Bauwerkes.

Arist Rollier.

## **Pour l'Architecture moderne — contre Le Corbusier.**

*Jusqu'ici, l'homme civilisé a tenu à allier le pratique et l'esthétique. Mais imaginons un intérieur où, selon la méthode Le Corbusier, seul compterait le pratique. Des murs ripolinés en blanc (maximum de lumière et de propreté), des sièges nickelés. Ni rideaux, ni tapis, ni bibelots, ni objets d'art; tout est nu, monochrome, aseptique et standardisé. Essayons de nous représenter l'état d'âme de ces gens, leurs sentiments, leurs plaisirs, leurs amours, leur cuisine... Ils ont pour maison une machine à habiter, leurs sièges sont des machines à s'asseoir, leurs lits des machines à dormir; mais eux? Car voilà ce que ce grand réformateur oublie de nous dire. Si nous vivons sous le règne de la machine, si tout autour de nous est machine, nous sommes, nous, des machines... à quoi faire?*

*De la Bibliothèque universelle.*

*François Fosca.*